



## **Nachhaltigkeit – Eine Strategie für die Region Heilbronn-Franken**

Mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ wird ein Handlungsprinzip verbunden, das uns Menschen zu einer Ressourcen-Nutzung aufruft, bei dem eine dauerhafte Bedürfnisbefriedigung einerseits und die Bewahrung der natürlichen Regenerationsfähigkeit der beteiligten Systeme (vor allem von Lebewesen und Ökosystemen) andererseits stets gewährleistet ist. Die Vereinten Nationen haben 2015 ihre „Agenda 2030“ mit 17 Nachhaltigkeitszielen verabschiedet. Leitbild dieser Nachhaltigkeitsagenda ist es, weltweit ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren.

Die Bundesrepublik Deutschland hat auf dieser Grundlage 2016 ihre „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ vorgestellt und 2021 weiterentwickelt. Dazu ist es notwendig, dass alle Akteure und Akteurinnen in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und der Zivilgesellschaft ihre gemeinsame Verantwortung erkennen und entsprechend handeln. Nationales Handeln allein hilft nicht weiter, es braucht eine regionale und kommunale Unterstützung sowie Umsetzung. Hierzu will die Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken e. V. ihren Beitrag leisten.

Wie kann eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Region Heilbronn-Franken aussehen und umgesetzt werden, so dass sie für alle Akteure und Akteurinnen selbstverständlicher Alltagsbestandteil sein wird?

Diese Frage möchte pro Region beantworten. Zentrales Ziel ist es zuerst, den Gedanken der Nachhaltigkeit als wichtiges und für die Zukunft Aller bedeutsames Handlungsprinzip im Bewusstsein der Multiplikatoren in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu verankern. Wir wollen erreichen, dass Nachhaltigkeit nicht nur ein Wort ist, das sich auf allen Konzeptpapieren gut zitieren lässt, sondern dass es tatsächlich, nachvollziehbar und messbar in unseren Alltag Einzug hält.

Dies gelingt aus unserer Überzeugung dann, wenn wir in der Region Heilbronn-Franken mit einem Themenfeld starten. Ziel ist es, in diesem priorisierten Themenfeld die Rahmenbedingungen einer gelingenden Nachhaltigkeit zu erarbeiten, um im Anschluss daran konkrete Ziele für die Region zu formulieren, die dann schrittweise sowie transparent und messbar von allen beteiligten Akteuren und Akteurinnen umgesetzt werden.

Dieser Weg wird als Prozess verstanden, an dessen Ende die Menschen in der Region (rund 950.000) den Wert der Nachhaltigkeit erkennen, verstehen und für sich als Handlungsprinzip umsetzen. Denn Veränderungen jedweder Art setzen stets einen gelingenden Schulterschluss von Betroffenen, Beteiligten und Experten voraus. Es braucht einen Prozess von oben nach unten, aber ebenso eine Bewegung von unten nach oben, wenn die Wirkung nachhaltig sein soll.

Das priorisierte Themenfeld sollte (und muss) ein Themenfeld sein, das zum einen alle Generationen und Kulturen betrifft, mit dem sich aber auch möglichst viele Menschen identifizieren können, da es ein möglichst weltanschaulich neutrales Thema ist. Wir glauben, es mit dem Thema ‚Konsum / Ernährung‘ gefunden zu haben.

Denn alle Menschen unabhängig von ihrem Alter, ihrer Herkunft, ihrer sozialen Lebenswirklichkeit, ihren Fähigkeiten und ihrem Geschlecht konsumieren. Und ein relevanter Teilaspekt ihres Konsums betrifft die Ernährung.

Daher schlagen wir vor, das Thema Nachhaltigkeit in der Region Heilbronn-Franken mit dem Themenfeld Konsum / Ernährung anzugehen. (Das 12. Nachhaltigkeitsziel der Agenda 2030 der Vereinten Nationen befasst sich mit dem Thema „Nachhaltiger Konsum und Produktion“.) Wir möchten uns in der Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Region Heilbronn-Franken zu diesem Themenfeld auf bisherige Erkenntnisse der deutschen Nachhaltigkeitsdiskussion stützen. Wir fangen keinesfalls bei Null an. Gleichwohl müssen wir für die Region folgende Fragen beantworten:

- Welche Aspekte definieren die Nachhaltigkeit in unserer Region zu diesem Themenfeld Konsum / Ernährung?
- Welche Akteure und Akteurinnen gilt es, in den Prozess der Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie zu beteiligen?
- Welche Nachhaltigkeitsziele gilt es für unsere Region konkret zu formulieren und als gemeinsame Nachhaltigkeitsziele für alle beteiligten Akteur\*innen zu verabschieden?
- Welche konkreten Maßnahmen wollen wir 2023 gemeinsam ergreifen bzw. jeder Akteur in seiner/ihrer Verantwortung?
- Welche Strukturen gilt es aufzubauen, damit der Prozess gelingt und nachhaltig wirkt?
- Wie evaluieren wir die Umsetzung der Ziele?

Ziel ist es zudem, mit diesem konkreten Thema eine „Blaupause“ zu entwickeln, die in ihrer Methodik für möglichst viele weitere Themenfelder geeignet ist, um inhaltliche Nachhaltigkeitsstrategien zu erarbeiten. Wir wollen den Erkenntnisgewinn ebenfalls nachhaltig nutzen. In unserem Verständnis sind Misserfolge als misslungene Erfolge zu sehen, die Hinweise geben, wie es gemeinsam künftig besser gemacht werden kann.

Um diesen Prozess zu diesem Thema zu initiieren, schlagen wir folgende Vorgehensweise vor:

- Zusammenkunft mit ausgewählten Multiplikatoren, die für ein Gelingen unterstützend wirken und die diesen Prozess als eine Art Steuergremium („Lenkungskreis“) weiter begleiten können.
- Durchführung einer Auftaktveranstaltung, die zum einen viele potenzielle Akteure und Akteurinnen zusammenführt und für das Thema zu sensibilisieren, aber auch für die konkrete Umsetzung zu werben.
- Zusammenkunft des Lenkungskreises, um die weitere prozessuale Vorgehensweise zu vereinbaren.

Diese Schritte werden zum einen von einem externen Moderator unterstützt und begleitet und zum anderen dokumentiert und als Wissen zur Verfügung gestellt.

Aus unserer Sicht erarbeiten wir gemeinsam ein Alleinstellungsmerkmal für unsere Region, dass das Potenzial eines nachhaltigen Standortfaktors hat. Machen Sie mit! Wir würden uns freuen!